



Abb. 256 Torren, Filialkirche, Ansicht von N. (S. 256).

heitlichem Netzgewölbe und schöner gotischer Musikempore. Im N. kleiner kreuzgewölbter Anbau mit marmorner Freikanzel. Westturm von 1723 mit zierlichem Schindelzwiebelhelm. 1913 restauriert. (Abb. 255.)

Abb. 255

Äußeres
Abb. 256
Langhaus
und Chor

Turm

Innenes
Abb. 257, 258
Langhaus
und Chor

Äuße res (Abb. 256): Konglomeratquadern und -bruchstein, rauh verputzt.

Langhaus und Chor: W. Dreiecksgiebelfront mit vorgebautem Turm. Nördlich von diesem unten ein vergittertes oblonges Fenster, im Giebel eine Luke; südlich oben Bodenfenster und Luke. An den Ecken gemalte Quadern. — Im S. zwei hohe gotische Spitzbogenfenster in Steinrahmung, in der Barockzeit durch teilweise Vermauerung in Rechteckfenster umgewandelt, seit 1913 wieder auf ihre alte Form zurückgeführt. Zwei gleiche Fenster im SO. und NO. des Abschlusses. Das Ostfenster ist intakt und hat noch das gotische Konglomeratmaßwerk. Im N. Sakristei und Kanzelhalle, darüber links ein in der Barockzeit ausgebrochenen Rechteckfenster. Rechts auf drei Stufen rechteckige Tür (darüber waren bis 1913 die Tramlöcher eines später beseitigten Holzanbaues zu sehen). Umlaufendes gotisches Hohlkehlgesims aus Konglomerat-Werkstücken. Schindelsatteldach, nach O. abgewalmt, mit Blechknauf. Kreuz und Hahn.

Turm: 1723 vorgebaut (nicht eingebunden). Quadernsockel mit gekehltem Gesims. Drei hohe Spitzbogenöffnungen, profiliert durch Stab und Hohlkehle; die Grate oben verschnitten. Darüber im S. und W. je drei Luken, im N. zwei und Marmortafel mit der eingemeißelten Jahreszahl 1724 (?) und Monogramm Jesu. Über einfachem Steingesims vier rundbogige Schallfenster mit drei Schlusssteinen. Profiliertes Kranzgesims. Helm: Achtseitige Schindelzwiebel, achtseitige Holzlaterne mit kleiner Schindelzwiebel, Blechknauf, Doppelkreuz.

Anbauten: Im N. links die Sakristei mit je einem vergitterten Fenster im O. und N., rechts die Kanzelhalle mit steingerahmter spitzbogiger Öffnung im W., darüber Holzwand. In die Nordseite ist die Sechseckförmige Kanzel eingebaut: Über verputztem Konglomeratpostament Brüstung am roten Marmor in vier Seiten des Achtes mit profiliertem Sockel- und Brüstungsgesims. Dahinter flachbogige Nische mit flachbogiger Tür. Hölzerner Schalldeckel mit Schindeldach. Über den Anbauten Schindelpultdächer.

Innenes (Abb. 257, 258): Langhaus und Chor: Weiß gefärbelt, Rippen und Dienste aus Konglomerat, seit 1913 abgestockt. Einheitlicher, freundlicher Raum, geräumig und hell, saalförmig. Alter Fußboden aus roten und grauen Marmorplatten, der Chor um eine Stufe erhöht. Gewölbesystem: gekehlte, spitzbogige, bis zum Boden reichende Längsgurten verbinden die übereck gestellten Wandpfeiler, denen dreiviertelrunde Dienste (mit oben gekehlten Sockeln) vorgelagert sind, in welche die beiderseits gekehlten Rippen des kunstvoll ver-